

Alte nicht allein lassen

Projekt für Senioren in Gallus organisiert Hausbesuche

Niemand wolle ins Altenheim, doch die Kehrseite sei die „große Einsamkeit“, die Menschen im hohen Alter allein in ihrer Wohnung erlebten, sagte Franca Schirrmacher. Die Projektkoordinatorin des Vereins „Kinder im Zentrum Gallus“ im Mehrgenerationenhaus in der Idsteiner Straße 91 kennt viele solcher Schicksale älterer Menschen, die im Alltag einsam sind. Nach dem Vorbild des Besuchsdienstes „Helfende Hand“ der Malteser hat Schirrmacher gestern ein Projekt vorgestellt, das speziell älteren Menschen im Gallus zugutekommen soll. „Im Gallus, insbesondere in der Hellerhofsiedlung, gibt es überdurchschnittlich viele ältere Menschen“, sagte Schirrmacher. Über 65 Prozent davon hätten Migrationshintergrund: „Da sehen wir oft, dass die Menschen sich von gesellschaftlicher Teilhabe ausgeschlossen fühlen, arm und verlassen sind und sich auf den Generationenvertrag nicht verlassen können, weil ihre Kinder weggezogen sind.“ Nach einjähriger Vorbereitungszeit, nach Erfahrungsaustausch mit vielen Organisationen hat Schirrmacher den Malteser Hilfsdienst als Kooperationspartner gewonnen.

Lioba Abel-Meiser ist hauptamtliche Projektleiterin bei den Maltesern. Mit drei ehrenamtlichen Mitarbeitern organisiert sie seit 13 Jahren den Malteser-Besuchsdienst „Helfende Hand“ für Senioren. Jeweils ein freiwilliger Helfer und ein Bedürftiger bilden dabei ein Tandem. „Unter den rund 50 Tandems konnten wir bisher nur wenige ältere Menschen mit Migrationshintergrund erreichen. Daher sehen wir eine Chance

in der Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus um die ‚Helfende Hand‘ auch auf Stadtteilebene zu etablieren“, sagte Abel-Meiser. Der Besuchsdienst findet im Rahmen des Frankfurter Programms „Würde im Alter“ statt. Für das neue Projekt im Gallus wird das Mehrgenerationenhaus jeden Dienstag von 16 bis 17 Uhr die Anlaufstelle für interessierte Senioren und freiwillige Helfer sein. Vertreter verschiedener lokaler Vereine zeigten gestern bei der Vorstellung des Projektes bereits Interesse. Die Organisatorinnen hoffen, dass sich die Initiative herumspricht. „Normalerweise gibt es mehr Bedürftige als ehrenamtliche Helfer“, weiß Vera Balestra von den Maltesern, die seit einem Jahr Begleitungen betreut.

Für die Initiative im Gallus übernehmen die Malteser wie auch für das Projekt „Helfende Hand“ die Haftpflichtversicherung der Betreuer und bieten kostenlose Schulungen an, die bei den Begleitungen nützlich sind. Dazu zählen etwa Erste-Hilfe-Kurse, Weiterbildungen zur Gesprächsführung, zum Umgang mit Behinderungen und Alterskrankheiten. Vor der Aufnahme in das Tandem-Programm führen Malteser-Mitarbeiter Kennenlerngespräche mit den Freiwilligen. „Wir schauen schon darauf, die richtigen Leute zusammenzubringen, und legen Wert darauf, ihnen zu erklären, worauf sie sich einlassen“, sagte Balestra. Ihrer Erfahrung nach gebe es Menschen, für die es eine große Belastung darstelle, sich mit Problemen anderer zu befassen, „wieder andere gehen darin auf“.